

B 09

Der „Eckstein“ spricht

Den Unwahrheit Abgebenden christlich liebend begegnen - Die klare und wahre Sprache einer eindeutigen Liebe - Den lieblos leben Wollenden mit der Wahrheit begegnen - Mit der Wahrheit die Ketten sprengen und die Knechtschaften auflösen - Der Lebenseindruck einer außergewöhnlichen Liebe

Königspaar allen Lebens, erneut mache ich mich auf, der Christenheit auf der Erde zu begegnen.

Ich habe dabei das Bedürfnis, aus dem Reichtum meiner Lebenserfahrungen zu schöpfen, die ich mit dem christlichen Lieben gesammelt habe.

Dabei will ich das vertreten, was ich als Wahrheit in mir fand und finde.

Ich gehe auf euch zu, Christen und Christinnen der Erde, um euch mit dem zu berühren, was mein Leben ausmacht.

Mir ist bewusst, wie unterschiedlich ihr mich erlebt - den Widerhall aus vielen Leben, den habe ich bereits geerntet.

Ich kann von mir sagen, Christen und Christinnen der Erde: Ich hatte meinen inneren Weg - den ich als ein nicht länger lieblos leben wollender Sohn Gottes begann - von Anfang an unter dem Widerhall der mich umgebenden Leben zu beschreiten - ich durchlebte einen natürlichen Lebensablauf.

Niemand könnte von mir sagen, ich war ein Günstling: ich war der, der sich wieder zu seiner eigenen inneren Liebeskraft bekannte, und dadurch den Lebensbereich Hölle zu verlassen hatte - weil dort ausschließlich die Söhne und Töchter Gottes ihre selbst gewählte, vorübergehende Heimat haben, die lieblos leben wollen.

Indem ich meine wesenseigene Liebe wieder in mir erleben wollte, fing in meinen Lebensgefühlen ein umfangreicher Schmerz an zu wirken - der nach und nach mein gesamtes inneres Leben erfasste.

Ich bereute zutiefst, mich mit meinem lieblosen Leben gegen die Ewige Ordnung gerichtet zu haben - auch gegen das für die Heimwärtsführung tätige Königspaar.

Die Not meines Lebens und den in mir brennenden Schmerz ließ ich mir dienen: mit aller Lebenskraft wollte ich wiedergutmachen, indem ich meinem Königspaar nachfolgte und mein Werden als Christ durchlebte - dadurch wurde ich der, der ich jetzt bin.

Deshalb war ich übler Nachrede ausgesetzt, Verleumdungen trafen mein Leben, Unwahrheiten wurden über mich verbreitet und an mich abgegeben.

Kein Sohn Gottes, keine Tochter Gottes verlässt den Lebensbereich Hölle, ohne erlebt zu haben, als Verräter oder Verräterin erachtet zu werden - das erneute Bekennen zu seiner oder ihrer wesenseigenen Liebe kommt für die dort Lebenden einem Hochverrat an ihrem Lebensverhalten gleich.

Die Liebesanweisung unseres Königspaares zu dieser Lebenssituation ist eindeutig, und grundsätzlich wäre es angebracht, dieser Anweisung Folge zu leisten: die abgegebenen Unwahrheiten als einen vergänglichen Beweis aus der Lieblosigkeit liebend zu tragen, zu verzeihen und auf einen Neubeginn zu hoffen, um dem Unwahren die Wahrheit bringen zu können.

Im Angesicht eines Lebensumfeldes, das nicht lieben will, gibt es jedoch keinen Neubeginn im Sinn der christlichen Liebe - es sei denn, ein Leben entschließt sich ebenfalls zu lieben.

Die Liebesanweisungen unseres Königspaares sind für die in ihrer Liebesentwicklung lebenden Menschen und Seelengeister gegeben - unter ihnen gibt es die Möglichkeit, dem Unwahren die hilfreiche Wahrheit zu reichen.

Es war an der Zeit für mich, den Lebensbereich Hölle zu verlassen, um meinen Entwicklungsweg in einem für mein Lernen geeigneten Lebensumfeld zu beschreiten: auch unter den bereits in ihrer Liebesentwicklung Lebenden ist die Wahl liebloser Lebensverhaltensweisen immer wieder anzutreffen - deshalb gibt es anhaltend die Möglichkeit, sich als Christ oder als Christin zu erweisen.

In dieser Lebenssituation nahm ich den Ratschlag meines Königspaares an:

Ich besann mich zunächst ausschließlich auf mein Leben, um zu erkennen, was ich in meinem Lebensverhalten zu verändern hatte.

Ich erkannte: Erst einmal hatte ich mir selbst grundtief zu verzeihen, um verstehend und verzeihend lieben zu können.

Mit meiner Lebensnot und meinem Lebensschmerz lebend nahm ich zielstrebig das Bemühen auf, mein inneres Lebensverhalten zu verbessern. Ich fing an, gemäß meinem Königspaar die Schuld für alles Unerfreuliche bei mir selbst zu suchen, um mein Fehlverhalten zu erkennen - und ich erkannte.

Indem ich mich jedoch anhaltend bemühte, wiedergutzumachen - um wieder gut zu werden - wurde es mir möglich, mir selbst zu verzeihen.

Meine Lebensnot - die natürlicherweise mit großer innerer Lebensunruhe verbunden war - nahm nach und nach ab.

Der Schmerz der Reue jedoch - er blieb und wurde für Entwicklungszeiten zu einem anhaltenden Begleiter in mir.

Ich bewies dabei mir selbst und allem Leben: in der Erfüllung des christlichen Liebesverhaltens baut sich die Lebensruhe nach und nach auf.

Indem ich die Erlösung von meinem lieblosen Lebensverhalten durchlebte, brachte ich in Erfahrung: weil ich verstehend und verzeihend lieben kann, ist es nicht erforderlich, die über mich ausgegossene Unwahrheit mit meinem lieblosen Lebensverhalten zu beantworten.

Ich erlebte, wie ich durch die in mir stattfindende Erlösung einen lieblosen Gegenschlag nicht mehr in Anspruch nahm - und dadurch immer weiter ruhig wurde.

Ich erlebte, wie ein Christ oder eine Christin sich verhalten kann: aufrichtig im Inneren liebend, die Ruhe in sich wahrend und den lieblos wirkenden Nächsten das Vergängliche aus seiner eigenwillig gewählten Willkür vollziehen lassend - um ihm verstehend und verzeihend begegnen zu können und ihm dadurch einen erleichterten Neubeginn zu ermöglichen.

Wie weit ich mein christliches Liebesverhalten in den individuellen Lebensbegegnungen ausleben konnte, war nicht ausschlaggebend - ich entwuchs so allen lieblosen Verbindungen und Verstrickungen mit meinem Nächsten.

Ich erkannte in allen auf mich abgegebenen Unwahrheiten den Versuch, lieblose Lebensverhaltensweisen aus meinem Leben anzufordern, die mich lieblos mit meinem Nächsten verbunden halten sollten - damit das lieblos leben wollende Leben nicht meine Lebensveränderung miterleben musste.

Auch außerhalb des Lebensbereiches Hölle fühlt es sich für die Lebensentwicklungen, die lieblose Lebensverhaltensweisen bejahen - in ihren Gefühlsverwirrungen - immer wieder unerträglich an, wenn ein Leben wieder in seiner Liebeskraft erstarkt.

Wenn ein sich in seiner Liebesentwicklung befindliches Leben abermals wiederkehrend lieblose Lebensverhaltensweisen für sein Leben bejaht und in Anspruch nimmt, gleichen seine Gefühlserlebnisse mehr und mehr den Gefühlserlebnissen eines grundsätzlich lieblos leben wollenden Lebens im Lebensbereich Hölle - das ist natürlich!

Ich lebte und liebte mich jedoch - meinem Königspaar nachfolgend - innerlich frei und erbrachte dadurch vor mir selbst wie vor allem Leben die Beweisführung, dass es inmitten eines wiederkehrend die Lieblosigkeit bejahenden Lebensumfeldes möglich ist, das christliche Liebesverhalten in sich erstarken zu lassen.

Ich wurde Christ im Angesicht eines Aufgebotes an Kräften, die mich genau davon abhalten wollten - auch außerhalb des Lebensbereiches Hölle werden die ernsthaft lieben Wollenden von den - ungeachtet ihrer eigentlichen Liebesentwicklung - lieblos

leben Wollenden als Verräter und Feinde dem eigenen Lebensverhalten gegenüber erfühlt.

Es ist verständlich, dass das lieblos leben wollende Leben mir immer wieder ein außergewöhnliches Kräfteaufgebot gegenüber stellte: mein innerer Weg sollte auf jeden Fall vereitelt werden - um zu verhindern, dass ich von meinem Leben Zeugnis ablege und einen Weg für viele bahne.

Im Angesicht all dessen, was ich bis hierher dargelegt habe, kann niemand zu mir sagen: „Du erfülltest nicht, was unser König riet!“

Immer wieder erlebte ich, wie mein verstehendes und verzeihendes Lieben die Möglichkeit für einen erleichterten Neubeginn schuf.

Ich hatte jedoch auch zu erleben, wie dieser Neubeginn nicht stattfand, weil mein lieblos leben wollender Nächster - der keine Lebensverbesserung zwischen uns erleben wollte - ihn ablehnte.

Dann konnte ich dem Unwahren die Wahrheit nicht umfassend bringen.

Weil ich jedoch durch mein in Anspruch genommenes christliches Liebesverhalten ein wahrheitsliebender Sohn Gottes wurde, förderte ich weiterführende Liebesverhaltensweisen aus mir hervor.

Allen, die sich als meine Feinde erachten und allen Kritikern der Christenheit stimme ich zu, wenn sie dazu sagen: „Möge die Christenheit doch erst einmal ein wahrhaftiges Christentum gemäß der Liebeslehre ihres Königs aus sich leben lassen!“

Ich teile euere Ansicht, doch ich begnüge mich nicht damit, die anderen Leben zu bemängeln.

Wenn ein heimwärtsstrebendes Leben, wie das meinige, die Verantwortung für das Gesamte in sich fühlt, dann ist es angebracht, die Erneuerungen aus diesem Leben in Kraft treten zu lassen - damit sie wirksam werden können.

Die Verantwortung für das Gesamte ließ mich in andere Lebensgefühle in mir treten und weiterführende Sichtweisen in mir finden, die mir mein klar und wahr werdendes Bewusstsein aufzeigte und aufzeigt.

Was das Königspaar der Himmel an Liebesausrichtungen dem Leben der Erde reichte, ist vorzüglich geeignet, damit die hier Lebenden sich von ihrem lieblosen Lebensverhalten selbst erlösen können.

Ich jedoch fand in mir Liebesmöglichkeiten vor, mit denen ich dem lieblosen Gebaren meines Nächsten in einer anderen Form begegnen konnte.

Es wurde mir bewusst: Wenn ich vorgebe, die Verantwortung für das Gesamte auf mich genommen zu haben, und die inneren Liebesmöglichkeiten meines Lebens entdecke,

genügt es für mein Leben nicht zu sagen: Seht her, ich erfülle, was unser König und unsere Königin von uns erhoffen.

Mein Leben nahm Stand ein vor den mir lieblos Begegnenden und sprach zu ihnen: Weshalb willst du mich weiter verleumden, lieblos wirkendes Leben, ich erbrachte im Angesicht deiner Verleumdungen die Beweisführung: Es war mir in der Begegnung mit dir möglich, Christ zu werden, Christ zu sein und Christ zu bleiben - allein dadurch solltest du verstummen.

Ich weiß jedoch aus meinem eigenen Erleben um die Dreistigkeit deines lieblosen Wirkens. Wenn du deine Lieblosigkeit und dein dreistes Verhalten meinem Leben gegenüber weiterhin bejahst, dann will ich sehen, wie ich dir aus meiner Liebeskraftentfaltung zu begegnen habe.

Ich frage dich, lieblos leben wollendes Leben: Habe ich dir nicht gedient, indem ich die Anweisungen unseres Königspaares befolgte?

Deine Antwort auf meine Frage, die brauchst du mir nicht zu reichen - deinen Spott und deine Häme kenne ich zur Genüge.

Ich habe dir bewiesen, lieblos leben wollendes Leben - damit auch mir selbst und allem Leben - dass ich dir christlich liebend begegnen kann!

Doch du, du wagst es, nicht aufzuhören, mich zu verspotten? Du wagst es, mir immer noch übel nachzureden?

Dann, lieblos leben wollendes Leben, werde ich mich dir mit meiner Liebeskraft stellen und wir wollen sehen, ob dein liebloses Züngeln der klaren und wahren Sprache einer eindeutig wirksam werdenden Liebe standhalten kann - ich finde alles in mir vor, um dein liebloses Wirken zum Schweigen zu bringen.

Ich weiß genau, dass du jetzt um ein Vielfaches mehr meinem Leben gegenüber aufbegehrt - das nehme ich hin, denn ich werde mich nicht durch dein liebloses Gebaren davon abhalten lassen, das zum Ausdruck zu bringen, was sich in mir bewegt. Du meinst, lieblos leben wollendes Leben, dich rüsten und für deine Verteidigung ausstatten zu müssen, weil du in deinen irritierten Gefühlen glaubst wahrzunehmen, dass ich zum Angriff übergehe.

Für deine irritierten Gefühle ist das berechtigt, doch wie immer du mich wahrnimmst: Ich gehe geradlinig und zielstrebig voran, denn ich habe Wege zu bahnen und zu ebnen, die zuvor niemand beschritt. Dazu spreche ich dir gegenüber eine klare, eindeutige und unmissverständliche Sprache:

Es missfällt mir zutiefst, dass du es wagst, das Königspaar der Himmel und alle, die bemüht sind, ihnen nachzufolgen, mit dem beschmutzen zu wollen, was du auch an mein Leben abgabst.

Es missfällt mir, dass du es wagst, denen deine lieblose Stirn zu bieten, die hier Christen und Christinnen werden wollen, um dadurch ihren Heimweg zu beschreiten. Es missfällt mir, dass du es dir anmaßt, über sie urteilen zu können, und es missfällt mir auch, dass du dich dabei noch immer in Sicherheit wiegst.

Doch mich, mich kannst du nicht berechnen, lieblos leben wollendes Leben - dein verstärktes Aufbegehren mir gegenüber erkenne ich als Zeichen deiner auflodernden Lebensängste.

Eine unberechenbare Liebeskraft hat sich auf den Weg gemacht, und ich werde, den Spieß umdrehen: ich werde mit meiner unnachgiebigen Liebeskraftentfaltung alles lieblos leben wollende Leben, das mir begegnet, ins innere Beben versetzen!

Sagt ihr zu mir: „Du forderst unser liebloses Lebensverhalten heraus!“, dann sage ich: Ja, das tue ich! Ich schweige nicht vor euerem Leben, und ich warte nicht länger auf einen Neubeginn nach euerem Belieben - ich überlasse euch nicht die Verantwortung für unsere Lebensgemeinschaft.

Ich begegne euch geradlinig wahrheitsliebend, damit ihr die Unwürdigkeit eueres Lebensverhaltens kraftvoll in euch erlebt - das außerhalb des Lebensbereiches Hölle für euch überaus unangebracht ist.

Großes erfüllte ich, indem ich Christ wurde - doch nun ist das Größere an der Reihe. Ich komme, um Ketten zu sprengen und Knechtschaften aufzulösen, die nicht sein müssen.

Für meine Erlösung von meinem lieblosen Lebensverhalten tat ich das meinige, wie ich es geschildert habe. Jetzt ziehe ich zu Felde für die Erlösung vieler sich bemüsender Christen und Christinnen und auch für deine Erlösung, lieblos leben wollendes Leben außerhalb des Lebensbereiches Hölle - ob du einen Menschenkörper trägst oder nicht! Ich nehme mir Rechte, die sich zuvor niemand nahm, weil es mir auch um das geistige Wohl derer geht, die glauben, sich in ihrem lieblosen Lebensverhalten den Christen und Christinnen gegenüber in Sicherheit wiegen zu können.

Jetzt fühlst du bereits, lieblos leben wollendes Leben, wie ich vor dir auftrete: du fühlst genau, weder Hohn noch Spott, weder Belächeln noch Aufbegehren werden dir helfen, wenn du mir gegenüberstehst.

Ich gehe ganz einfach auf dein Leben zu, mit den mir eigenen unumstößlichen
Liebeskräften, und du fühlst, wie deine lieblose Lebenshaltung, die du für stark gehalten
hast, anfängt zu wanken, weil das Beben in dir einsetzt.

Ich trete vollständig anders vor dir auf als du es von der Christenheit gewohnt bist - und
das ist gut so.

Christen und Christinnen der Erde, ich kann die Knechtschaften, in denen ihr lebt, nicht
sofort für euch außerkraftsetzen - doch ihr seht, ich will mich für euch verwenden.

Nach meinem Ermessen ist es gut für euch, den heimwärtsführenden Weg eueres
Königspaares zu verfolgen, doch liebt ihr die Wahrheit aufrichtig, dann blickt wachen
Auges auf mich.

Lehnt mich nicht ab, weil ich in mir bahnbrechende Erneuerungen fühle.

Verlangt nicht von mir, so sein zu müssen, wie ihr es für richtig erachtet, denn ich
verlange auch nicht von euch, jetzt so sein zu müssen, wie ich es bin!

Christen und Christinnen der Erde, man wird mich den Befreier ungezählter
Knechtschaften nennen. Für mich ist es jedoch nicht wichtig, Ruhm zu erlangen - für
mich ist es wichtig, Knechtschaften, die nicht sein müssen, außerkraftzusetzen.

Ich ebne den Weg für die, die mir nachfolgen.

Wenn auch ihr mir euer Unverstehen reicht, und mir mit Recht entgegnet:

„Möge die Christenheit erst einmal unserem König wahrheitsgemäß Folge leisten!“,

dann stelle ich euerem Unverstehen das meinige gegenüber und sage zu euch:

Warum tatet ihr das nicht längst - in den vielen Zeiten, die vergangen sind, seit das
Königspaar der Himmel hier lebte?

Es ist nicht mein Anliegen, euch zu tadeln und über euch zu urteilen - mit Recht rieten
unser König und unsere Königin davon ab, doch die Tatsachen sind wie sie sind.

Ich will ich mich jedoch auch all denen zuwenden, die im Lebensbereich Hölle durch ihre
Beobachtungen meiner christlichen Liebesentwicklung bisher nicht angeregt wurden,
das Verbreiten ihrer Unwahrheiten und ihrer üblen Nachreden einzustellen.

Meine Sorge gilt nicht mehr mir, ich fühle mich sicher in dem Ausleben meiner Liebe.

Meine Sorge gilt jetzt dir, lieblos leben wollendes Leben im Lebensbereich Hölle, das du
glaubst, dich vor dem König und der Königin der Himmel nicht verändern zu müssen.

Wie könnte mein anhaltendes christliches Lieben dich verändern?

Unser König riet uns an, den Finger auf der eigenen Brust zu lassen, ich legte derer
zehn dorthin und arbeitete aus mir heraus, was es herauszuarbeiten galt.

Du kannst mir somit nicht sagen, ich komme auf dich zu, um meinen Finger anklagend
auf dich zu richten - um dich anzuprangern aus meiner wesenseigenen Lieblosigkeit.

Ich komme zu dir, um auch dir wahrheitsgemäß die Tatsachen meines Lebens vor Augen zu führen - indem ich dich Anteil nehmen lasse, wie ich mit den lieblos leben Wollenden außerhalb deines Lebensbereiches verkehre - das ist allemal etwas anderes. Die Wahrheit meines Lebens, die brennt sich in dein Leben ein, ohne dass du das im Geringsten verändern könntest.

Ich komme zu dir mit meiner wieder erwachten Liebeskraft, um einen eindeutigen und wirksamen Eindruck meiner Liebe in deinem Leben zu hinterlassen.

Ich selbst trage den Lebenseindruck des Königs in meinem Leben, und dieser Lebenseindruck ist auch in dir, denn wir erlebten sein Wirken in unserem lieblosen Lebensbereich.

Wie sein Lebenseindruck sich in mein Leben einbrannte, wird sich mein Lebenseindruck nun in dein Leben einbrennen - wann immer ich die Gelegenheit erhalte, dir aus meiner Liebe richtungsweisende Worte zu geben, wird sich dieses Liebesmal in deinem Leben vergrößern und verstärken.

Es ist mir bewusst, du wirst weiterhin deine Lieblosigkeit diesem Lebenseindruck entgegenstellen können, doch auslöschen kannst du ihn nicht mehr.

Dem Wert meines ewigen Lebens gemäß sage ich zu dir: das Liebesmal, das ich in deinem Leben hinterlasse, hat nicht weniger Kraft als das Liebesmal, das unser König und unsere Königin in dir hinterließen.

Der Tag, die Stunde, der Gegenwartsmoment wird kommen, wo die ergänzenden Wirkungen unserer Liebesmale in deinem Leben für dich erlebbar werden.

Damit vollziehe ich das meinige an deinem Leben, und du wirst mir niemals vorhalten können: „Du tatest ja nicht mehr, als Christ zu werden, Christ zu sein und Christ zu bleiben - warum verwandtest du die Befähigungen deiner Liebe in ihrer Einzigartigkeit nicht unmittelbar meinem Leben gegenüber?“

Noch einmal stelle ich mich vor dich hin, lieblos leben wollendes Leben außerhalb des Lebensbereiches Hölle. Unser Königspaar brachte den hier Lebenden wertvolle Lebenshilfen - ich jedoch sage dir: ich fühle in meinem Leben die Verantwortung weitergehend wirksam werden für dich - ich werde wieder und wieder darum ringen, dein liebloses Gebaren zum Schweigen zu bringen.

Es liegt an dir, ob du dir mein Lebensringen um dich dienlich werden lässt!

Unerbittlich werde ich vor dich hintreten und für die Auflösung von Knechtschaften kämpfen.

Das Königspaar der Himmel zeigte den hier Lebenden auf, wie die Erlösung von eigenen lieblosen Verhaltensweisen in der Knechtschaft der Lieblosigkeit auszusehen

hat - ich jedoch fühle mich darüber hinaus aufgerufen, mit den Waffen der Wahrheit zu kämpfen, um den Knechtenden aufzuzeigen, dass ihr liebloses Knechten ein Ende haben wird.

Ich komme zu dir, hochmütig leben wollendes Leben, um dir die Schwäche deines von dir gewählten hochmütigen Lebensverhaltens aufzuzeigen.

Du hast zur Kenntnis zu nehmen: Meine sich erhebende Liebe in ihrer Kraftentfaltung wird dich die Sinnlosigkeit und die Ausweglosigkeit deines Lebensverhaltens in dir erleben lassen - um Grundlagen für eine Lebensveränderung in dir zu schaffen.

Du klagst mich an, dein Leben in innere Not zu führen und willst, dass ich dir mit meiner verstehenden Liebe begegne?

Ich erachte dein liebloses Lebensverhalten für dich und deinen Nächsten als nicht gut - du lebst hier, um dich in deinem Lebensverhalten liebend zu verbessern.

Es ist sinnlos, dein Lebensverhalten verstehen zu wollen - du willst lieblos leben.

Du willst durch mein Verstehen die Absegnung deines Lebensverhaltens, damit deine Not endet - doch ich will deine Not nicht beenden, weil du erneut das Lebensverhalten wählst, das alle Not ins Leben gerufen hat und am Leben erhält.

Nicht ich habe mein Lebensverhalten zu verändern, weil es dich scheinbar in Not führt, du hast zu lernen, wieder Sorge für dein geistiges Wohl zu tragen - indem du dein Lebensverhalten änderst.

Mein Leben spiegelt dir nur unnachgiebig auf, in welchen Lebenskräften du lebst - du kannst dich in der Begegnung mit mir nicht länger in deinem lieblosen Lebensverhalten wohl fühlen.

Ich werde deine Not nicht beenden, indem ich mein Lebensverhalten verändere: beende sie selbst oder beende sie nicht - du triffst die Entscheidung, und deshalb liegt die Verantwortung für unsere Lebensgemeinschaft jetzt bei dir.

Mein Mitgefühl für dich lässt sich nicht von deinem Leid blenden - zielsicher habe ich dein geistiges Wohl im Auge.

Deshalb behalte ich ruhig, wahrheitsliebend und klar erkennend die Übersicht über die Zusammenhänge unserer Leben: Ich begegne dir um deines geistigen Wohles willen - richtest du dich gegen mich und mein Lebensverhalten, richtest du dich gegen dein eigenes geistiges Wohl.

Du kannst jetzt zu mir sagen, mein Verhalten sei unbarmherzig und lieblos - du kannst mir aus deinen Gefühlsverwirrungen reichen, was du willst:

Indem ich dir anhaltend christlich liebend begegnet bin, habe ich die Verantwortung für die Verbesserung unserer Lebensgemeinschaft getragen.

Ich erkenne: Jetzt ist es angebracht, die Verantwortung für unsere wiederkehrenden unerfreulichen Lebensbegegnungen auf deine Schultern zu legen und dort zu belassen - um unseren Leidensweg zu verkürzen.

Mit deiner anhaltenden Unwilligkeit, eine Lebensverbesserung zwischen uns anzustreben, legst du eindeutiges Zeugnis von der Unreife deines Lebensverhaltens ab. Ausschließlich eine standhafte, ruhig die Übersicht wahrende Liebe ist geeignet, dich in deiner Lebensnot zu belassen und - falls erforderlich - die angebrachten erzieherischen Maßnahmen für dich in Kraft treten zu lassen - du musst schmerzhaft erleben, dass du derartige Wirkungen deines Lebensverhaltens nicht mehr in dir fühlen willst, um dadurch deine Lebensgesinnung und dein Lebensverhalten verändern zu können.

Eine dich geradlinig und zielstrebig fördern wollende Liebe darf dir deshalb nicht weiterhin das nachgiebig wirkende christliche Liebesverhalten entgegenbringen, sondern muss mit verstehender Liebe deinen - dir selbst auferlegten - Leidensweg begleiten.

Das ist die Verkürzung deines Leidensweges und auch die Verkürzung meines Leidensweges mit dir - wenn du sie bejahst.

Damit würden wir in einem hohen Maß unserer Verantwortung gerecht, alle gewordene Not und alles gewordene Leid mit zu beenden.

Du kannst dich jetzt abermals gegen mich richten und dir ein Lebensumfeld suchen, in dem du deine lieblosen Lebensneigungen weiterhin ausleben kannst.

Doch wisse: Auch in deinem Leben ist jetzt der Lebenseindruck einer außergewöhnlich wirkenden Liebe!